

Und doch ist es für Ungarn auch vom Standpunkte der Volkscultur sehr wichtig, insbesondere die umherziehenden „Zeltzigeuner“ sesshaft zu machen. Schreiber dieser Zeilen hat die Colonisirung in größeren Gruppen versucht, was aber auf mehrere Schwierigkeiten stieß. Die an diesen Versuch verwendete Zeit war in Anbetracht der wilden Sitten und des niedrigen Culturgrades dieses Volkes zu kurz. Die Verwaltungsbehörden halten die gruppenweise Ansiedelung für sehr schwierig, und würden es auch wegen der Beaufsichtigung im Interesse der öffentlichen Sicherheit vorziehen, wenn die Zigeuner an die einzelnen Gemeinden vertheilt würden. Schreiber dieses Aufsatzes wollte aber gerade die Gemeinden der Mühe und Kosten überheben, zu einer Zeit, als mehrere Comitate jenseits der Donau den walachischen Zigeunern ihre Pferde und Wagen confiscirten, ohne vorher für die Unterbringung dieser Halbwilden vorgesorgt zu haben. Allerdings wird ihre Sesshaftmachung auch durch die Abneigung des Volkes gegen die Zigeuner erschwert. Und diese Abneigung ist nicht ganz unberechtigt, da diese schwarzen Söhne Indiens in der That ziemlich unbändig sind. Und die Abneigung wächst noch, wenn das Landvolk erfährt, daß die Zigeuner gewisser Begünstigungen, wie unentgeltliche Kost und Kleidung, theilhaftig werden. Ohne solche aber ist es absolut unmöglich, dieses überaus arbeitsscheue Volk an Arbeit zu gewöhnen. Eine eiserne Faust, eine consequente Energie könnte zwar sehr wahrscheinlich die Ansässigmachung auch gemeindeweise durchsetzen, allein dies würde dem Staate viel Unkosten und den Gemeinden viel Unannehmlichkeiten verursachen. Vielleicht könnte bei der Verstaatlichung der Verwaltung auch diese Frage endgiltig gelöst werden. Die ansässig zu Machenden müssen mit Wohnhäusern und geeigneter Arbeit versehen und zur Arbeit erzogen werden. Vor Allem ist es nothwendig, mit der Gewöhnung an Arbeit und geregeltes Leben bei den Kindern im zarten Alter zu beginnen und diese der Schule zuzuführen. Dies ist eine schwere Aufgabe, da es bei ihrer vollständigen Unwissenheit unmöglich ist, sie ohne Altersunterschied in die gewöhnlichen Schulen zu schicken. Die in Mesuth errichtete besondere Zigeunerschule hatte bei den zusammen unterrichteten, 6- bis 15jährigen, im Allgemeinen mit ganz guter Auffassung begabten Zigeunerkindern in kurzer Zeit recht gute Erfolge aufzuweisen.

Um die Sache der Zigeuner im ganzen Lande zu regeln, ist es vor Allem erforderlich, ihre Zahl und Lebensweise genau zu kennen. Bei der allgemeinen Volkszählung wurde natürlich auch auf die Zahl der zigeunerisch Sprechenden reflectirt. Allein weder dies, noch die charakteristischen Eigenthümlichkeiten der Wohnung u. s. w. ließen einen sicheren Schluß auf die Zahl unserer Zigeuner zu. Auch die wiederholten älteren und neueren Zählungen der Zigeuner lieferten keine ganz authentischen Daten. Schließlich wurde am 31. December 1893 in Ungarn eine specielle Zusammenschreibung der Zigeuner durchgeführt, deren Ergebnisse schon ganz authentische und sichere Daten über unsere Zigeuner